

Worin bestehen die Ziele der NS-„Erziehung“?

Erziehung im Nationalsozialismus hat nicht die Entfaltung einer eigenständigen Persönlichkeit zum Ziel, die Jugendlichen gelten vielmehr als Menschenmaterial zum Nutzen des NS-Staates und der Partei. Adolf Hitler hat in seinem Buch „Mein Kampf“ seine Vorstellungen zur Erziehung klar ausgesprochen: „Der völkische Staat hat (...) seine gesamte Erziehungsarbeit in erster Linie nicht auf das Einpumpen bloßen Wissens einzustellen, sondern auf das Heranzüchten kerngesunder Körper. Erst in zweiter Linie kommt dann die Ausbildung der geistigen Fähigkeiten.“¹ Die wichtigsten Ziele der nationalsozialistischen Erziehung sind daher Einsatz-, Kampf- und Wehrbereitschaft, körperliche Ertüchtigung und kritiklose Übernahme der NS-Ideologie. Mitleid für Wehrlose und Kranke sowie für als rassistisch minderwertig definierte Menschen wird als Schwäche und Verrat an der „deutschen Volks- und Schicksalsgemeinschaft“ gesehen.

Körperliche Ertüchtigung heißt bei den Burschen Erziehung zum Soldaten, bei den Mädchen stehen die Steigerung der Gebärfähigkeit und die Erziehung zur Hausfrau und Mutter im Mittelpunkt. Dadurch werden dem „Führer“ Soldaten und Arbeitskräfte „geschenkt“.

Mit zehn Jahren kommen die Kinder zum „Jungvolk“, mit 14 Jahren die Burschen zur „Hitlerjugend“ (HJ) und die Mädchen zum „Bund deutscher Mädel“ (BDM). Und auch ihr gesamtes weiteres Leben sollen sie in Organisationen der Partei verbringen. Adolf Hitler stellt dazu in einer Rede vor Hitlerjungen 1938 fest: „Diese Jugend, die lernt ja nichts anderes als deutsch denken, deutsch handeln. Und wenn nun diese Knaben mit zehn Jahren in unsere Organisationen hinein kommen (...), dann kommen sie vier Jahre später vom Jungvolk in die Hitlerjugend (...), dann kommen sie in den Arbeitsdienst (...), dann übernimmt sie die Wehrmacht zur weiteren Behandlung auf zwei Jahre (...), dann nehmen wir sie (...) in die SA, SS und so weiter. Und sie werden nicht mehr frei ihr ganzes Leben und sie sind glücklich dabei.“²

Mögliche Arbeitsaufgaben:

- ☐ Nenne die Hauptziele der NS-„Erziehung“!
- ☐ Gehe der Frage nach, warum Mitleid mit Kranken und Schwachen in der NS-„Erziehung“ keine Rolle spielt!
- ☐ Nenne die Ziele der NS-„Erziehung“ für Mädchen!
- ☐ Beschreibe, mit welchen Maßnahmen Hitler (und damit die NS-„Erziehung“) die Heranwachsenden an die verbrecherische NS-Ideologie binden wollte!

© Martin Krist 2018, martin.krist@univie.ac.at

¹ Adolf Hitler, Mein Kampf, Bd. 2, München 1938, S. 452.

² Adolf Hitler in einer Rede am 2.12.1938 in Reichenberg im Sudetenland. Zit. nach Klaus-Peter Horn/Jörg-W. Link (Hg.), Erziehungsverhältnisse im Nationalsozialismus. Totaler Anspruch und Erziehungswirklichkeit. Bad Heilbrunn 2011, S. 7f.